



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

9 Trost der fromen auff Gottes gnedigs auge auff sie/ vnd zornigs  
angesicht wider die bösen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

niemand herunter stossen könne / Doch wenn ire zeit aus ist / auff ein mal gar von der Erden / in abgrund der Helle gestürzt / müssen lassen die fromen auff Erden bleiben / das sie die Erden besitzgen / Wie auch Christus Matt. 5. sage / vnd der 37. Psalm weiter austreichet.

Das zeigen allenthalben die Exempel der Schrifft / vnd auch aller Welt erfahrung / von anfang her / Wie Gott die gestürzte hat / die nur getrachet haben schaden zu thun / vnd Gottes dreyen vnd zornig angesehen sicher vnd trotziglich verachtet / bis sie es haben müssen auch erfahren / vnd darüber zu grund gegangen sind.

**Exempel** Der König Saul meinet auch / er wolt den fromen Dauid mit stam vnd wurzel ausrotten / vnd seinen namen / als eines auffrührischen verfluchten Menschen / vertilgen. Aber Gott vber hie auch das widerspiel / Denn weil Dauid vber seinem leiden vnd verfolgung / in Gottes furcht vnd vertrauen einseitiglich dahin gehet / vnd seinem feinde kein leid noch schaden begeret zu thun. So hat er auch das gnedige Gottes ange / auff in sehend / das er doch mus von seinem feinde vnbeshedigt bleiben. Vnd dagegen das zornige angesicht Gottes bleibet vber dem Könige Saul / das er / ehe sichs Dauid verfühet / gestürzt darnider ligt / vnd auch sein ganzes geschlecht mit im vntergehen / vnd dem verfolgten Dauid seine Krone vnd Königreich lassen mus.

**Die Christe** Dis ist der trost der Christen / damit sie iren Glauben stercken sollen im leiden / das sie in dem gnedigen gesichte Gottes sind / da er seine augen vnd ohren zu jnen wendet / Vnd widerumb auff ire feinde vnd belaidiger mit zornigem angesicht sehet / das er jnen inspiel greiffe / das sie müssen entweder auffhören / oder darob zu grund gehen.

Das geschichte auch gewislich also / vnd darff niemand lang leben / er erfert an im vnd andern Leuten / Das es war ist / wie das Sprichwort sagt / Recht findet sich / On / das es vns man gelt am Glauben / das wir des stünds lins nicht können erharren / lassen vns düncken / er verziehe zu lang / vnd es gehe vns zu vbel. Aber es ist ein gar kurze zeit / vnd dir wol zu harren vnd zu tra-

gen / so du Gotte glauben kanst / der deinem feinde wol eine zeit lang frist gibet / sich zu bekehr. Aber das stündlin ist schon im gefert vnd fur handen / dem er nicht wird entgehe / wo es in on busse vberait.

Vnd wer ist / der euch kan schaden thun / so jr dem guten nach kompt / Vnd ob jr auch leidet vmb der gerechtigkeit willen / so seid jr doch selig.

**A** habt (spricht er) trefflich grossen vorteil für allen ewern Feinden / wer sie auch sind / Weil jr von Gott so reichlich mit ewigen begabte seid / vnd wisset / das er euch schützen / helfen vnd rechen wil / vnd also bey ewern Glauben vnd ewer fromkeit bleibet / das sie euch keinen schaden damit thun können / ob sie euch gleich etwas zu verdries vnd zu leid meinen zu thun / so viel sie auch thun können.

Denn was kan vnd mag euch solches alles schaden / weil jr dem guten / das jr habt / nach strebet / vnd dabey bleibet / Sie werden euch mit irer bosheit / macht vnd gewalt / ewer fromkeit vnd Gottes gnade / hülffe vnd segen nicht nemen noch geringern / So habt jr auch des leiblichen vnd zeitlichen Schadens / den sie sie euch thun können / keinen verlust / Denn je mehr sie euch trachten zu schaden / je mehr sie zu irer straffe eilen / das sie gestürzt werden / vnd euch desto mehr von Gott vergolten wird.

Denn eben damit / das sie euch auff die höchste lestern / schenden / verfolgen vnd plagen / damit mehren sie euch den seggen bey Gott / vnd fürdern die sache / das er desto ehe drein sehen / euch helfen / vnd sie stürzen mus. Solchen lohn vñ guts müssen sie euch selbs schaffen / mit irem bösen giftigen has / neid / zorn vnd wüten / vnd jnen dagegen nichts anders / denn das widerspiel / das sie keinen guten tag noch friedliche stunde können in irem hertzen haben / durch jr böse gewissen selbs verdampft / vnd Gottes zorn vnd straffe wider sich heuffen.

**A** (spricht er) Ir seid eben des halbes / eben desto seliger / beide / zeitlich vnd ewiglich / das jr vmb der gerechtigkeit willen leidet / vnd soltet auch euch dafür achten / vnd Gott darumb loben vnd dancken / Weil er es selbs für die höchste seligkeit vnd herrlichste ding achtet

Die böse Welt nützet den Christen / vnd schadet sie selbs.

Seligkeit  
dere so umb  
gerechtig-  
keit willen  
leiden.

reet / vnd rhümet / Wie Christus auch  
Matth. 5. spricht / Selig seid jr / so euch  
die Menschen umb meinen willen  
schmehen vnd verfolgen etc. Seid frö-  
lich vnd getrost / Ir habet grossen lohn  
Himmel.

Wie teur soltens ewre widersacher  
kuffen / das sie möchten das wenigst  
hiewon sich trösten vnd rhümen / das sie  
ein geringes umb der gerechtigkeit wil-  
len gelitten hetten / Wie gerne solten sie  
den wechsel wünschen (wo sie es ver-  
sehen künden / vnd werd weren) das sie  
das alles / vnd noch viel mehr / denn  
das / so sie euch je gethan / oder zu thun  
gedacht haben / möchten selbs gelid-  
den haben / Das sie nur möchten so selig  
sein / vnd einen trost solcher tewren göt-  
lichen verheissung hören vnd empfin-  
den.

Fürchtet euch aber fur irem tro-  
sten nicht / vnd erschrecket nicht /  
Heiliget aber Gott in ewern her-  
zen.

Da gehet er abermal in die  
Schrifte / vnd füret einen  
Spruch des Propheten Jesaia /  
am 8. Da er Gottes Volck vermanet /  
das sie sich fur Menschen zorn vnd dres-  
wen nichts entsetzen sollen / sondern das  
gegen fest vnd getrost Gotte vertra-  
wen / Wie er der gleichen Ca. 52. auch  
spricht / Fürchtet euch nicht / wenn euch  
die Leute vbel reden oder schmehen /  
vnd entsetzet euch nicht / wenn sie euch  
lestern.

Als wolt er sagen / Was wolt jr euch  
das lassen anfechten / was euch Mens-  
chen thun können (sie seien wie gros /  
gewaltig / schreckliche feinde sie jmer  
sein mögen) Weil jr also geselige / vnd  
bey Gott so wol dran seid / vnd so gut  
habt / das euch auch alle Creatur müß-  
sen selig preisen. Zu dem / das jr wisset /  
das jr ein solchen Herrn habt / der sein  
ne augen zu euch gewendet / vnd seine  
ohren euch geöffnet hat / das / was jr  
begeret vnd bittet / erhöret vnd geweh-  
ret ist / vnd schon mit seinem angesicht  
zorniglich drewet ewern widersachern.  
Was sind vnd vermögen alle Mens-  
chen / Tyrannen / Papst / Türck / Tar-  
tern (ja der Teufel selbs) gegen vnd wi-  
der diesen Herrn / wenn vnd wo er sei

ne macht erzeigen wil / weder ein schwa-  
ches strohalmliß wider einen harten  
Donnerschlag vnd bliz / dauon die erde  
erbebet?

Darumb solt jr (seid jr anders Chris-  
sten / vnd glaubet / das jr einen Gott  
habt) nichts vberall fur diesen allen  
erschrecken / Sondern viel mehr frölich  
vnd mit lachendem mut alle jr trogen /  
drewen vnd toben verachten / als das  
doch euch gar nichts schaden kan / son-  
dern jr eigen verderben ist / weil sie mit  
irem kopff lauffen wider die Materie /  
dafur alle Creatur erzittern müssen.

Als solt jr aber thun / In solt jr heil-  
gen / das ist / heilig halten vnd prei-  
sen / welches ist nicht anders / denn sei-  
nem Wort glauben / das jr an jm wars  
hafftig solchen Gott habt / der euch / so  
jr umb gerechtigkeit willen leidet / nicht  
vergessen noch verlassen habe / sondern  
euch gnediglich ansehe / vnd gedencke  
selbs zu helfen / vnd an ewern feinden  
zu rechnen / Denn solcher Glaube vnd be-  
kenntnis thut jm die ehre / das er war  
hafftiger Gott ist / vnd kan jm tröstlich  
vnd frölich anruffen / von jm hülf ge-  
warten / vnd alle sein hertz auff jm wol  
zu frieden stellen / Denn er weis / das sein  
Wort vnd verheissung / als die gewisse  
warheit / nicht triegen noch feilen kan.

Dagegen die andern / so nicht glau-  
ben / die können auch nicht Gott heilig  
gen / noch die ehre thun / die jm / als  
einem Gott gebüret / ob sie schon viel  
von Gott rhümen / vnd grossen Gotes  
tes dienst fargeben / Denn sie Gottes  
Wort nicht für war halten / sondern  
jmer im zweifel bleiben / vnd dencken /  
(wenn sie etwas leiden sollen) sie seien  
gar von Gott vergessen vnd verlassen /  
Darumb murren vnd zürnen sie / mit  
grosser vngedult vnd vngedult wts  
der Gott / faren darob zu / vnd wols-  
len sich selbs durch eigene gewalt schü-  
zen vnd rechnen.

Damit geben sie sich selbs an tag /  
das sie solche Leute sind / die da war-  
hafftig keinen Gott haben noch wiss-  
sen / als blinde / elende / verdampfte Zei-  
den / Als jet sind der grosse hauffe aller  
Türcken / Jüden / Papisten / vnd  
Glaubloser heiligen / so viel  
jr in der Welt sind.

Euange